4/2015 Oktober – Dezember

BLICKPUNKT

cvjm ludwigsburg 150 JAHRE

Inhalt

Blickkontakt	2
Angedacht	3
Jubiläum	5
Kinder– und Jugendgruppen	9
Rückblick	12
Einblick	20
Ausblick	26
Blick nach oben	27
Termine	28

Kontaktzeiten

Junge Menschen finden im CVJM Orientierung und Heimat, indem sie die Gemeinschaft mit anderen und den Glauben an Gott erleben.

Kontakt

Dienstag:
09:00 - 12:00 Uhr
Heiko Gnamm, Elke Haas
14:00 - 17:00 Uhr
Heiko Gnamm, Claudia Englert

Mittwoch:
09:00 - 12:00 Uhr
Elke Haas
13:00 - 17:00 Uhr
Claudia Englert

Donnerstag:
09:00 - 12:00 Uhr
Claudia Englert, Heiko Gnamm, Elke Haas

Montag und Freitag
i.d. R. keine festen Kontaktzeiten, da die Tage durch Wochenenddienste teilweise vorbelegt sind.

Leitende Referentin

Elke Haas
Tel. 07141 97 14 -12
elke.haas@cvjm-ludwigsburg.de

JugendreferentInnen

Claudia Englert
Tel. 07141 97 14 -14
claudia.englert@cvjm-ludwigsburg.de

Heiko Gnamm
Tel. 07141 97 14 -13
heiko.gnamm@cvjm-ludwigsburg.de

Schulsozialarbeit

Kirsten Scheel
Tel. 07141 97 14 -16
kirsten.scheel@cvjm-ludwigsburg.de

Annka Glenz
Tel. 07141/9103239
Mobil 0160 6689563
annka.glenz@cvjm-ludwigsburg.de

Verwaltung

Ulrike Bauer, Andrea Moses
Tel. 07141 97 14 -10
service@cvjm-ludwigsburg.de
Mo. bis Fr.: 9:00-12:00
Do.: 10:00-12:00
Mo.-Do.: 14:00-16:00

Bezirksjugendpfarrer

Martin Ergenzinger
Tel. 07141 9542 - 824
Jugendpfarramt.
Ludwigsburg@elkw.de

EJW Ludwigsburg

Karlstr. 24/1
Tel. 07141 95 42 –820
info@ejw-lb.de

Was wirklich bleibt?!

Liebe Blickpunktleser- und –leserinnen,

Ich möchte sie und euch heute mitten ins Leben hinein nehmen, das uns mit all seinen kleinen und großen Herausforderungen tagtäglich voll in Anspruch nimmt. Denn das große Geschenk „Leben" steckt voller Überraschungen und es lohnt sich, genauer hin zu schauen. Viel zu sehr sind wir damit beschäftigt die Anforderungen in Familie, Schule und Beruf in den Vordergrund zu stellen.
Doch Leben ist mehr als die täglichen Aufgaben, das Strukturieren und Organisieren des eigenen Alltages. Denn wir kommen schnell in die Gefahr, dabei das Lebenstempo zu erhöhen, ohne zu merken, dass wir uns selbst und unsere eigenen Bedürfnisse dabei vergessen.
Es geht um die Entschleunigung im Leben und die zentrale Frage, die ich mir/die wir uns stellen müssen: Was wirklich bleibt?! Was zählt denn eigentlich im Leben?! Woran wollen wir uns erinnern?! Was lässt uns dankbar und zufrieden sein, wenn wir auf die eigene Lebenszeit schauen, die uns von Gott geschenkt wurde?! Denn wenn wir für uns nach Antworten auf diese Fragen suchen und hoffentlich auch finden, leben wir einerseits bewusster und andererseits mit Sicherheit zufriedener und gelassener.
Doch wie stellen wir es an, im Auf und Ab des Lebens oder frei nach Christina Stürmer: „Die Zeit nimmt weiter ihren Lauf, sie zieht uns runter zieht uns rauf!", unsere persönlichen Lebensziele und -erwartungen nicht zu verlieren. Was hilft uns in der Schnelligkeit des Lebens, sich den persönlichen Raum zu lassen und die Zeit bewusst zu nehmen, um nach Antworten zu suchen. Da hilft sicherlich die Urlaubszeit, die mehr Freiräume lässt, um die Gedanken schweifen zu lassen. Oder kleine Auszeiten im Alltag – auf dem Kuschelsofa, im Liegestuhl, auf der Parkbank, in der Kirche oder in der Natur – die uns Gelegenheit zum Nachdenken geben! Ich lade sie und euch ein, immer wieder nach solchen Orten und Gelegenheiten zu suchen. Das Leben bietet uns nicht unendlich Zeit, aber doch genügend Möglichkeiten, die wir ergreifen können.
Eine weitere Möglichkeit ist es, ins Gespräch mit Menschen zu gehen, denen wir vertrauen und die uns gut kennen. Um sich im Austausch klar zu werden, was wir selbst wollen und was uns im Leben wichtig ist. Und sich auch gemeinsam zu erinnern, was uns miteinander verbindet und geprägt hat. Denn wir sind im Leben

Junge Menschen werden motiviert und befähigt ihre Glaubens– und Lebenserfahrung weiterzugeben.

Junge Menschen setzen sich kritisch mit unterschiedlichen Lebenswelten auseinander und werden zu eigener Lebensgestaltung befähigt.

selten alleine unterwegs. In der Jugendarbeit prägen gemeinsame Aktionen und Erlebnisse das Leben und persönliche Wachsen.
Viele Menschen, denen ich im CVJM begegnet bin und die ich begleitet habe, können davon berichten, wie sie durch die Jugendarbeit profitiert haben und in ihrer Persönlichkeit und im Glauben gewachsen sind. Ich hoffe sehr, dass jede/r Einzelne bei der Suche nach Antworten im Leben den Erfahrungsschatz aus der Jugendarbeit in die Waagschale legt und dabei feststellt, dass Vieles geblieben ist, das für das Leben wirklich zählt.

Für mich ist es eine besondere Zeit, denn nach 14 Jahren geht ein Lebensabschnitt zu Ende.
Ich verabschiede mich und schaue bewusst zurück auf die Jahre als Jugendreferent im CVJM Ludwigsburg. Ganz logisch, dass so ein Lebensereignis der richtige Zeitpunkt ist, um sich der Frage zu stellen, was denn aus dieser Zeit bleibt?!
Und ich kann für mich und mein Leben sagen, dass mir die Menschen unterschiedlichen Alters, zu denen Beziehungen gewachsen sind, in Erinnerung bleiben werden. Es bleiben die unzähligen Erlebnisse mit ihnen in der Jugendarbeit, die mich mit viel Dankbarkeit und Freude erfüllen. Wir haben ein Stück Leben geteilt, sind gegenseitig aneinander gewachsen und haben so für das Leben gelernt. Für mich war es ein gegenseitiges Geben und Nehmen, das mich bereichert und geprägt hat.
Ich durfte erfahren, dass mich Gott zu jeder Zeit begleitet hat und ich von seiner Liebe weitergeben konnte. Auch wenn es sicherlich manche Tiefpunkte und stürmische Zeiten gegeben hat, bleibt über allem die Gewissheit, dass ich in so vielem Gottes Führung erfahren und spüren konnte.
Ich habe viele Jahre erleben und erfahren dürfen, dass ich in meinem Beruf als Jugendreferent meinen Glauben in aller Freiheit weiter geben und auch vorleben konnte. Das ist ein großes Privileg und gibt mir die Gewissheit, dass es GUT so ist, wie es war!
Und beim Rückblick und in der Zwischenschau des Lebens wünsche ich uns allen, dass wir uns gerne erinnern und dabei erkennen, dass es sich lohnt zu leben – für uns und in der Gemeinschaft mit anderen und die Gewissheit haben und im Vertrauen nach vorne blicken können, dass über allem Leben Gott mit seiner segnenden und heilenden Kraft steht.

AMEN

Euer/Ihr

Heiko Gnamm

2015– 150 Jahre CVJM Ludwigsburg und 125 Jahre Posaunenchor

Der vierte Blickpunkt in diesem Jubiläumsjahr: im Schwerpunkt der vierte Buchstabe, das M" für Menschen. Menschen prägen den Verein und seine Geschichte(n) - besonders auch in den Sommerferien wird Geschichte geschrieben. Bei Freizeiten und FTHs gibt es nachhaltige Erfahrungen. Darüber gibt es in dieser Ausgabe einiges zu lesen.
Unsere Hauptjubiläumsveranstaltung steht nun bereits vor der Tür und wir freuen uns über die rege Beteiligung aller Mitgestaltenden —beim gottesdienstlichen Impuls, einem thematischen Input, der Rückblick, Herausforderung und Zukunft einschließt, begleitenden Worten und gemeinsamen Feiern.
Herzliche Einladung an alle!!!

Elke Haas

150 Jahre Herzblut

Als ich die Ergebnisseite der kleinen Online-Umfrage zum 150-jährigen Jubiläum unseres CVJM aufrufe, bin ich total gespannt! Gespannt darauf, wie vielfältig die Antworten ausgefallen sind, und welche „Treibstoffe" das Rennen gemacht haben. Die gestellten Fragen waren denkbar simpel: „Was hat dich ursprünglich dazu bewegt ehrenamtlich für den CVJM Ludwigsburg tätig zu werden?" und „Ein Menschenleben steht nie still: Mit welcher Motivation übst du dein Ehrenamt heute aus?" Beim Lesen muss ich mich teilweise schwer konzentrieren um nicht in den unzähligen schönen Erinnerungen zu schwelgen die ich mit unserem Verein verbinde. Viele der Beiträge könnten von mir geschrieben sein.
Bei den Antworten auf die Frage, wie denn alles begann, gibt es einen klaren Sieger zu küren. Zitat: „Ich habe als Teilnehmer im FTH immer zu den Leitern aufgesehen und wollte unbedingt mal dasselbe machen." Wenn ihr jetzt einwendet „Na gut, das war ja zu erwarten!", dann stimmt das - aber ich denke wir sollten an dieser Stelle kurz innehalten und uns klar machen, wie immens wichtig das motivierte Mitwirken eines jeden einzelnen Mitarbeitenden unseres Vereins ist. Um die Arbeit fortzuführen, die wir tun und die rund ein halbes Dutzend Generationen vor uns geleistet haben, müssen wir genau so motiviert und genau so

vorbildhaft weitermachen wie bisher. Unser Handeln sorgt für Nachahmer. Natürlich gilt das nicht nur für die Arbeit mit unseren Schützlingen. Das wird deutlich als ich die Plätze zwei und drei betrachte: Der „Spaß an der Arbeit" und das „Wohlfühlen im Verein" sind ebenso starke Einstiegs-Magneten.

Wie gut das Zusammenspiel dieser Faktoren heute funktioniert, zeigt die Auswertung von Frage zwei. Hier steht der Spaß an der Arbeit ganz oben auf dem Treppchen. Den zweiten Platz teilen sich „Kindern Erlebnisse bieten", „Teilnehmende glücklich machen" und das „Wohlfühlen im Verein" - Indikatoren dafür, dass wir viele langfristig begeisterte Menschen vereinen, denn wem sein Tun Spaß und Motivation verschafft, der kommt nicht so schnell auf die Idee zu gehen. Auf Rang drei folgt dann die „Abwechslung zum Alltag". Wer die beim CVJM findet, der kriegt nicht selten mehr als seinen Einsatz zurück, wie diese Antwort deutlich zeigt: „Es macht einfach Spaß, denn keine Gruppenstunde gleicht der anderen. Man weiß nie, was einen erwartet. Somit wird es einem nie langweilig. Außerdem bekommt man durch die Jugendarbeit soviel wieder zurück. Wenn die Kinder und Jugendlichen Spaß haben, springt der Funke häufig auch auf mich über. Und letzten Endes ist es mir auch wichtig religiöse Themen weiterzugeben und Kindern und Jugendlichen das Thema Glaube nahe zu bringen. Dies ist für mich auch ein Ziel, welches mich jedes Mal aufs Neue antreibt. :)"

Nach der Auswertung der Umfrage und dem Kategorisieren der Antworten, habe ich ein Lächeln auf den Lippen. Es ist schön, Teil einer 150-jährigen Erfolgsgeschichte zu sein und gleichzeitig daran erinnert zu werden, wie viele andere Menschen meine Leidenschaft teilen. Ich habe von KollegInnen gelesen, die von klein auf begeistert dabei sind und nie die Lust an ihrem Tun verloren haben. Andere hatten mit Jugendarbeit erst mal überhaupt nichts am Hut, waren auf der Suche nach sozialen Kontakten und haben schließlich Feuer gefangen. Heute zählen sie alle zum Reichtum unseres Vereins, auf den wir stolz sein und mit dem wir zuversichtlich in die Zukunft schauen können. Die durchweg positiven und oft ausführlichen Antworten sprechen meines Erachtens dafür, dass der CVJM Ludwigsburg nicht nur mir eine Heimat bietet. Es fühlt sich gut an, einen Ort zu haben, an den man gerne kommt und an dem man Menschen trifft, die mit einem gemeinsam ungefragt Zeit und Energie für andere opfern, „Weil es immer Spaß macht etwas zu tun, das nicht vom Geld abhängig ist sondern noch mit Herzblut zu tun hat."

Julian Meinhardt

Interviews mit Menschen aus dem CVJM

Melanie Vogt
27 Jahre, Freizeitleiterin seit 2008, Lehrerin
1. Wie und wann bist du zum CVJM gekommen?
Zum CVJM bin ich über die Lagerhopper gekommen. Nach einem „Kennenlernjahr" bin ich 2008 zum ersten Mal selbst mit auf eine Freizeit gegangen – an den Rannasee.

2. Was war dein Highlight mit dem CVJM?
Ein besonderes Highlight war für mich sicher das Wochenende in Lutzenberg, wo wir zu zweit die Jakobsleiter hochsteigen konnten. Außerdem ist für mich jede Freizeit, ob mit den Lagerhoppern, dem neWave-Team oder der Sommer-Berg-Erlebnis-Freizeit, ein ganz besonderes Erlebnis. Ich freue mich jedes Jahr wieder auf eine Woche an Ostern und zwei Wochen im Sommer mit ganz besonderen Kindern und tollen Mitarbeitern!

3. Was wünschst du dem CVJM für die Zukunft?
Eine Menge junger Mitarbeiter, die bei FTHs, Weihnachtsbaumaktionen, Basteltagen, Trainees, Chortagen, Freizeiten und vielem mehr motiviert dabei sind und tolle gemeinsame Erlebnisse und Erfahrungen!

Renate Berner
56 Jahre alt, Freizeitleiterin in den 70er Jahren, Vorstandvorsitzende Haus Lutzenberg 2009 – 2011, viele Jahre Rechnungsprüferin CVJM und Haus Lutzenberg
1. Wie und wann bist du zum CVJM gekommen?
Mein Weg zum CVJM war die logische Konsequenz eines jungen Menschen, der in einer Ludwigsburger Kirchengemeinde aufwächst von Kindergarten, Kinderkirche, Jungschar, Konfirmation, Leitung eines Jugendclubs, Ferientagheim bis hin zu Freizeiten…

2. Was war dein Highlight mit dem CVJM?
Die Jugendzeit war sehr prägend. Hier insbesondere die Ost-West-Begegnungen, aus denen wunderbare Freundschaften entstanden, die bis heute bestehen. Immer wenn ich in Berlin am Bahnhof Friedrichstraße stehe oder am Brandenburger Tor, gehen meine Gedanken zurück an diese intensive Zeit und Begegnungen.

Bei den Mitarbeitertreffs entstanden Kontakte zu anderen CVJM-Gruppen und Leitern. Hier lernte ich meinen Mann kennen und seinen ‚Club'. Der Kern des Clubs trifft sich seit über 35 Jahren regelmäßig mehrmals im Jahr. Dies empfinde ich als ein sehr großes Geschenk!
Ein weiteres Highlight war jahrelang die Christmette am 1. Weihnachtsfeiertag mit anschließendem Frühstück. Die Geburt Jesu anders ‚zu erleben' hat mich damals sehr angesprochen und geprägt.
Die Wanderfreizeit im Sommer 1980 durch die Vogesen war auch ein Höhepunkt. Mit Rucksack und Zelt wanderten wir 14 Tage von Süden nach Norden. Ein einmaliges Erlebnis. Noch heute zieht es uns in diese schöne Gegend.

3. Was wünscht du dem CVJM für die Zukunft?
Dass junge Menschen sich angesprochen fühlen vom christlichen Miteinander im CVJM und wie ich prägende und durchs Leben tragende Begegnungen erfahren und Gleichgesinnte kennenlernen.
Weiter wünsche ich dem Verein, dass er sich als eigenständige Organisation (wieder) begreift und mutig neue Wege in der christlichen Jugendarbeit wagt.

Gustav-Adolf Traut
72 Jahre, langjähriges Vereinsmitglied
1. Wie und wann bist du zum CVJM gekommen?
Die Mitgliedschaft in der Ulmer CVJM- Jungschar „Albert Schweitzer" und die Teilnahme an Freizeiten des CVJM Ulm gehören zu meiner Geschichte, bevor ich im Januar 1962 wegen des Umzugs der Familie nach Ludwigsburg gekommen bin. Dort hatte ich über das CVJM-Schwimmen im Stadtbad ersten Kontakt zum Verein. Infolge dessen war der Besuch der montäglichen Bibelstunde und die Teilnahme am Jungmännerkreis, der am Freitagabend stattgefunden hat, fester Bestandteil meines Wochenprogramms. Rolf Lehmann, der damalige CVJM Sekretär und Martin Junginger als Leiter des Jungmännerkreises haben prägenden Einfluss auf mich gehabt, wofür ich heute sehr dankbar bin. In Vortragsveranstaltungen und Diskussionsrunden zu Glaubens- und Gesellschaftsfragen habe ich gelernt, andere Standpunkte nicht nur zu tolerieren sondern auch zu akzeptieren, was eine gute Voraussetzung für ein geschwisterliches Miteinander ist. Meine zeitweise

Abwesenheit aufgrund des Grundwehrdienstes und von dienstlichen Versetzungen waren deshalb unwichtig für meine Mitgliedschaft im CVJM.

2. Was war dein Highlight mit dem CVJM?
Das „Theologische Gespräch", das sich aus der Bibelstunde entwickelt hatte, war bis Mitte der 1970-ger Jahre ein sehr wichtiger Bezugspunkt zum CVJM , da wir mit den Referenten über Themen der Theologie, des Glaubens und die Konsequenzen für unseren Alltag in ausgeprägter Breite diskutieren konnten. Ich habe dabei sehr viel Bereicherung auch für mein weiteres Leben erfahren.
Nach meiner dauerhaften Versetzung 1976 nach Rastatt konnte ich, wenn nicht andere Termine dem entgegenstanden, an der jährlichen Mitgliederversammlung des Vereins teilnehmen. So kam es auch zu dem für mich, im Nachhinein betrachtet, wichtigsten Höhepunkt meiner Mitgliedschaft mit Langzeitwirkung. Bei der Mitgliederhauptversammlung am 28. April 1978 lernte ich die damalige Jugendreferentin Margarete Uhlmann kennen. 51 Wochen später gaben wir uns im Ludwigsburger Rathaus das Jawort.

3. Was wünscht du dem CVJM für die Zukunft?
Da ich den CVJM Ludwigsburg als Ort der Begegnung kennen gelernt habe, wünsche ich mir, dass sich das nicht ändert. Wichtig ist m. E., dass der Verein im Leben der Stadt Ludwigsburg sowie der Kirchengemeinden präsent ist und bleibt. Unverzichtbar für den CVJM sind Mitarbeitende, die sich mit Herz und Verstand ihren vielseitigen Aufgaben widmen sowie von Offenheit und Toleranz in Verbindung mit einem tiefen Gottvertrauen geprägt sind.

Kinder- und Jugendgruppen

Zwischen Sommer– und Herbstferien starten viele Jungschar– und Trainee-Gruppen wieder neu.
Leider stehen die meisten Termine gerade noch nicht fest.
Bei Fragen kann man gerne Claudia Englert kontaktieren.
Kindertage und Kinderbibelwochen in den unterschiedlichen Gemeinden haben wir in unseren Kalender auf der letzten Seite des Blickpunktes aufgenommen.

Häuservorstellung: Haus Lutzenberg

„Wenn Du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer."

Antoine de Saint-Exupery

Doch welche Sehnsucht hatten denn die CVJM-Vorstände vor über 80 Jahren?
Sie hatten die Sehnsucht nach einem eigenen Haus , die Sehnsucht, um für die heranwachsenden CVJM-Jugendlichen aus der Stadt Freizeiten anbieten zu können, um die Natur zu entdecken und durch Wanderungen die Gesundheit zu fördern.
Wer heute vom Haus Lutzenberg in die Landschaft schaut kann gut nachvollziehen, was die beiden CVJM-Freunde wohl empfunden haben, als sie das erste Mal diesen Platz besichtigt und bei gutem Wetter die Schwäbische Alb, den Nordschwarzwald und Ludwigsburg erblickt haben.

Die Grundsteinlegung zum heutigen Haus Lutzenberg war am Ostersonntag 1933 und bereits 7 Wochen später wurde Richtfest gefeiert und der „Starenkasten" nahm Gestalt an.
Sicherlich ist es nicht die Sehnsucht bzw. Erinnerungen nach Hagebuttentee, Graubrot und Stockbetten mit Strohkissen gewesen, die die Jugendlichen damals ins Haus Lutzenberg zog, sondern vor allem der Geschmack von Freiheit, das Erlebnis von Natur und Abenteuer, an das Gefühl von Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit- also prägende Erfahrungen !!

Glücklicherweise ist das Haus gut durch die Kriegsjahre gekommen und die Freizeiten in den ersten Jahren nach 1945 hatten einen großen Beliebtheitsgrad. Die Amerikaner versorgten das Haus mit Köstlichkeiten, die sonst nur – natürlich streng rationiert- auf Lebensmittelmarken zu haben waren. Im „Fresslager" (wie ein Chronist von damals schreibt) Lutzenberg konnten sich die ausgehungerten Stadtbuben richtig vollstopfen.

Mit dem wirtschafswunderlichen Aufschwung haben sich ganz allmählich die Ansprüche der Gäste verfeinert und da das Haus Lutzenberg sich immer wieder auf die Veränderungen in der Gesellschaft und die Bedürfnisse seiner Kunden neu einstellt, wurde der „Starenkasten" bald zu eng.
Von vielen ist das dichte Zusammenhocken nicht mehr als

gemütlich, eher als drangvolle Enge empfunden worden. Die Lehrer der Schullandheimklassen und der Vorstand des Württembergischen Sparkassen-und Giroverbands, dessen Lehrgänge bereits ab 1948 im Landheim abgehalten wurden, vermissten einen Lehrsaal. Dringend nötig war auch ein zweiter Waschraum da Buben und Mädchen gemeinsam zur Schule gingen und auch Freizeiten immer öfter gemeinsam abgehalten wurden.

Vom einfachen, kargen Lager mit Doppelstockbetten, einem Waschraum mit 3 Kaltwasserduschen hat sich das Haus Lutzenberg in 3 Um-und Anbauten der Jahre 1957, 1969 und 1990 zu einem modernen und attraktiven Begegnungs- und Tagungshaus entwickelt.

Erwachsene lieben es, hier die Natur zu erwandern, den weiten offenen Blick ins Land und die vielen Freizeitaktivitäten im, um und um das Haus Lutzenberg herum, von der Kegelbahn im Keller bis zum Freizeitpark in Kaisersbach.

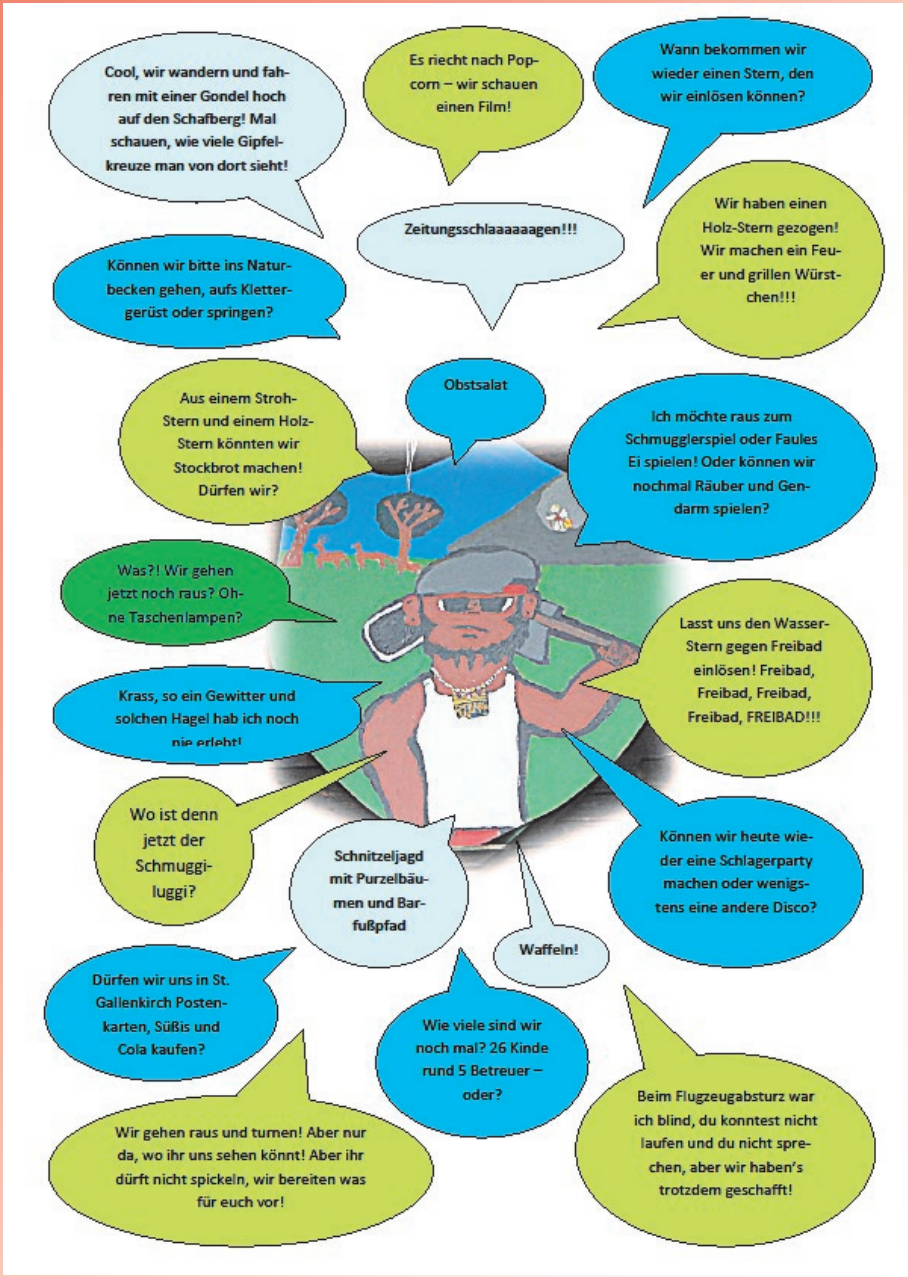
Und heute? Gibt es noch Sehnsüchte und Bedürfnisse ? Wann ist eine Klassenfahrt oder der Azubi-Ausflug cool ? Mit chillen und Party machen allein ist es nicht getan. Es muss noch mehr hinzukommen, das die Gruppe weiterbringt und lange nachwirkt. Kinder und Jugendliche wollen immer noch Freiräume erobern, Träume verwirklichen, Gemeinschaft und Weltoffenheit erleben. Der außerschulische Lernort gewinnt an Bedeutung. So haben wir im Frühjahr 2010 einen Vertrauens-Parcours für Jugendliche und junge Erwachsene erstellt. In diesem Parcours werden vertrauensbildende Interaktionsübungen und Teamentwicklungen gefördert. Dabei werden gezielt sowohl Selbstüberwindung, Eigenverantwortung und Selbstvertrauen gestärkt, als auch Teamfähigkeit, Kompromisse schließen, Absprachen treffen und Kommunikationsfähigkeit gefördert. Früher wie heute sind es diese Erfahrungen. die die Jugendlichen prägen. Erfahrungen, die sie nicht kaufen, nicht googeln und nicht downloaden können.

Das Team vom Haus Lutzenberg möchte seinen Teil dazu beitragen, dass sich alle Altersgruppen im Haus wohl fühlen und gerne wieder kommen, denn Sie machen das Haus lebendig und erfüllen es mit Sinn. So sollen auch in Zukunft Sehnsüchte geweckt werden.

Hartmut Lindenberger

Über die Ergebnisse der außerordentlichen Mitgliederhauptversammlung zur Weiterentwicklung von Haus Lutzenberg berichten wir im nächsten Blickpunkt.

Bergfreizeit Valisera



Grächen 2.0 – „Nehmt einander an"

Seit 1997 bietet der CVJM Ludwigsburg in der Schweiz für Kinder im Alter zwischen 11 und 13 Jahren eine Sommerfreizeit an. Im August 2015 verbrachten 39 Teilnehmer, betreut von 6 Leiter/-innen, in Grächen einen Teil ihrer Sommerferien.

„Komm lass uns Rundlauf spielen" und schon schnappt sich das aufgeweckte zwölfjährige Mädchen Jule den Volleyball und steht an der Tischtennisplatte. Nach und nach folgen ihr weitere Kinder bis dann fünf Mädchen und drei Jungen gemeinsam um die Tischtennisplatte flitzen, um dem Ball hinterher zu jagen.

Wir weilen in der Schweiz in Grächen im Oberwallis. Grächen ist ein beschaulicher Ort, ca. 1700 hoch gelegen incl. Ausblick auf weitere 3000 m hoch gelegene Berge, wo die Berggipfel auch noch im Sommer vom Schnee „eingezuckert" sind.

„Emma, Franzi, Anne, Luis, Dominik, Felix, Max, Luca und ich gehen zum Baden an den See" und „habt ihr euch ins Weggehbüchle eingetragen?" fragt Timo, ein Leiter des Freizeitteams, hinterher. Ein kurzes und prägnantes „Ja" folgt und die neunköpfige Gruppe ist schon weg zum Baden am See. Unterdessen wird in der Küche das Mittagessen Linsen mit Spätzle und Saitenwurst zubereitet. Der Küchendienst (vier Mädchen) hat sich abermals für das Kinderlied „Tanz, tanz, den Lilli Fee Dance" entschieden, da dieses unter den Kindern der Nummer Eins Hit ist.

Inzwischen ist es 15.30 Uhr und die 39 Teilnehmer versammeln sich zum Siesta Game. Unter strahlend blauem Himmel treten sechs Mannschaften gegeneinander an und werfen Tennisbälle in sechs dafür aufgestellte Eimer. Jeder Treffer im Eimer zählt und erhöht an diesem Nachmittag das Punktekonto einer Mannschaft. Die sechs Mannschaften traten täglich zu unterschiedlichen Disziplinen gegeneinander an; Disziplinen wie Kistenbasketball, Kronenkorkenwettkampf, Schnick-Schnack-Schnuck Turnier, Kaffeetassen Ping Pong …, Sieger am Ende war das Team „# Perfect".

Erlebnispädagogische Spiele, Open Air Kino, Übernachten unter freiem Himmel, Ausflüge zum Riedgletscher, Kletterpark Saas Fee und das Freibad in Brig, eine Modenshow in der „Grächens Next Top Modell 2015" kreiert wurde, „Schlag das Grächen Team" – dieses Jahr von vier Kindern der Freizeit vorbereitet und durchgeführt sowie Namenseinprägerunden sind einzelne Programmpunkte eines abwechslungsreich strukturierten Freizeitprogramms, das den Kindern angeboten wurde.

Die Erkrankung von 35 der 39 Teilnehmer/-innen und vier Leiter/-innen in der ersten Freizeitwoche blockierten an drei Tagen einen strukturierten Freizeitablauf. Diese krisenhafte Situation wurde gemeistert, indem ein „Grächenfreizeitrat" mit den Teilnehmer/-innen einberufen wurde. In diesem wurde positiv Ausblick auf geplante Vorhaben der anstehenden zweiten Freizeitwoche gehalten und ein „Wir" entstand dadurch, dass die zweite Freizeitwoche die Überschrift „Grächen 2.0" trug. Der Dank für die geleistete Arbeit des Teams folgte umgehend in der Aussage eines Teilnehmers: „Es hat mir gut getan, wie die Leiter mich umsorgt haben" so der zwölfjährige Tim, der einen Tag krank im Bett zugebracht hatte.
Tims Aussage reflektiert eine vierzehntägige Arbeit mit Kindern, in der sich gegenseitige Wertschätzung und Vertrauen wieder finden. Grächen 2015 war für Leitung wie Teilnehmer/-innen eine erlebnisreiche Sommerfreizeit und ganz im Sinne von Jesus haben wir erlebt, was dieses „Nehmt einander an" für uns Menschen bedeutet – wir haben aneinander angenommen. Danke für eine schöne gemeinsame Zeit in Grächen 2015.

Jörg Kagerbauer

FTH 1.Abschnitt

Ab dem 3. August fand dieses Jahr wieder das erste Ferientagheim in Grünbühl statt. Es stand selbst unter dem Motto "Alle Jahre wieder". Es ging also an jedem Tag im Anspiel um ein anderes Fest und eine Person, die diese schon vor langer Zeit in ihren Ursprüngen gefeiert hat: Maria, aus deren Perspektive zum Beispiel die Weihnachts- oder Ostergeschichte noch einmal ein bisschen anders erzählt wurde . Auch für viele Teilnehmer war es ein Wiedersehen mit alten Bekannten. Die Mitarbeiter waren fleißig dabei, ein vielseitiges Programm auszuarbeiten, vom überhitzten Bolzplatz ins Schwimmbad und vom Hof in die Gruppenräume. Wir waren insgesamt über zwei Wochen mit heißem Wetter gesegnet, so dass Wasser als Abkühlung wie als Waffe auch eine entscheidende Rolle in der epischen Schlacht spielte, die sich Gruppen von Rittern, Piraten und Überlebenskünstlern im Rahmen des Projekttags lieferten und die anschließend fast jeden Mittag wiederholt wurde. Hobbygruppen stellten Slush-Eis her oder

erlernten Tänze. Auch eine Beauty-Gruppe erfreute sich regen Interesses (vor allem von Jungs). Und so verging die Zeit mit vielen Spielen und Aktionen wie Schatzsuchen, dem Basteln von Kostümen oder Booten und vielen Liedern. Ein weiterer Höhepunkt war der Ausflug nach Tripsdrill in den Wildpark, wo uns eine furchteinflößende Flugshow mit Adlern und Geiern geboten wurde. Von all dem lässt sich hoffentlich behaupten, dass es allen viel Spaß gemacht hat, zumindest kann man das vermuten, auch anhand zahlreicher Briefchen, die sowohl Teilnehmer als auch Leiter Tag für Tag verschickt und erhalten haben. Die darin beliebteste Frage: "Wie gefällt es dir hier im FTH ?" wurde stets positiv beantwortet, gerne auch mit Smiley-oder Blümchenzeichnungen am Rand.

Von ein paar erwartbaren Anstrengungen abgesehen kann man die Aussage sicher auch noch auf uns Leiter ausweiten. Nicht nur während der Vorbereitung und mit den Kindern auch untereinander hatten wir eine schöne Zeit, viele der Teilnehmer haben sich schon gleich fürs nächste Jahr angekündigt, gerne auch gleich als Mitarbeiter, ganz gemäß dem Thema: "Alle Jahre wieder".

Janis Kuhnert

FTH 2.Abschnitt

17.08.2015, 8.30 Uhr: Für viele Leute ein ganz normaler Montagmorgen, doch nicht in Möglingen im CVJM-Heim. Hier begann an diesem außergewöhnlichen Morgen der zweite Abschnitt des Ferientagheims und so tummelten sich knapp 120 Kinder und in etwa 30 Leiter im großen Saal, um die Freizeit einzuläuten. Wie jedes Jahr war das Anspiel ein wichtiger Teil des FTHs und gehörte natürlich auch am ersten Tag zum festen Programm. Das diesjährige Thema war „Alle Jahre wieder", das bezieht sich nicht nur auf das FTH, sondern im Sinne des Anspiels auf eine Reise durch das Kalenderjahr und die christliche Geschichte hinter besonderen Tagen im Jahr, wie z.B. Weihnachten und Ostern. Beim morgendlichen Aufführen dieser Geschichten wurden natürlich keine Kosten und Mühen gescheut und so wurden manche Requisiten einzig für das Anspiel noch am frühen Morgen nach Möglingen gefahren.

Auch das Gruppenprogramm war wie jedes Jahr mit größtmöglicher Kreativität und Motivation gestaltet und so wurden z.B. schmackhafte Amerikaner und Kekse gebacken, mehrere Kürbisse geschnitzt und die ein oder andere Hand eingegipst und später

mit Farbe angemalt. Auch die Sportler unter uns sollten nicht zu kurz kommen, sodass Spiele wie Völkerball, Risiko oder auch Fußball rauf und runter gespielt wurden. Das wechselhafte Wetter konnte in den zwei Wochen niemandem die Stimmung verderben, so zählten beispielsweise das Benutzen der Hüpfburg in strömendem Regen sowie einige Wasserschlachten und diverse Ausflüge für viele zu den Highlights der Freizeit.
Das Ferientagheim 2015 lässt sich in zwei Worten zusammenfassen: rundum gelungen. In diesem Sinne, bis nächstes Jahr:)

Emanuel Manske

FTH 3. Abschnitt

Alle Jahre wieder etwas Besonderes!
Alle Jahre wieder FTH!- Nicht nur wahr und gut so, sondern auch das Motto, unter dem das Ferientagheim dieses Jahr in eine großartige Zeit startete. Wie jedes Jahr stürmten 130 Kinder und Jugendliche das Gelände, bereit, die Herzen der Leiter zu erobern und die schönsten zwei Wochen des Jahres zu erleben. Man hört sie rufen: „Es ist wie nochmal Geburtstag haben!" oder „Weihnachten ist aber früh dieses Jahr!". Welch glücklicher Zufall, dass das auch Thema des diesjährigen Anspiels war. Ein König aus ferner Zukunft, in der es das ganze Jahr über Sommer ist und Feiertage längst vergessen sind, war der ewigen Hitze überdrüssig und wälzte sich in Langeweile ohne Gründe zum Feiern. Also schickte er seine beiden besten Agenten los, durch die Zeit zurück zu reisen. Um den vergessenen Feiertagen auf den Grund zu gehen und eine geheimnisvolle weiße Substanz, die vom Himmel fällt, aufzuspüren. Dabei ging jedoch etwas gehörig schief, und die beiden Agenten X und Y landeten nicht etwa in der Eiszeit, sondern mitten in der Wüste Israels. Dort lernten sie jedoch schon bald Maria kennen, eine junge Frau, die bald niemand anderes als Gottes Sohn zur Welt bringen sollte. Die Neugier der beiden Agenten war entfacht, und so brachten sie die nächsten beiden Wochen ihr gesamtes Repertoire an Spionage-Know-How auf, um stets perfekt getarnt Maria und Jesus durch ihr Leben zu begleiten, und kehrten jedes Mal mit einer wertvollen Lektion für den starrsinnigen König zurück.
Aber nicht nur das Anspiel hat die Kinder vorzüglich unterhalten,

das Leiterteam des dritten Abschnitts hat wie jedes Jahr keine Kosten und Mühen (und schlaflose Nächte) gescheut, den Kindern mit fesselndem Tagesprogramm, abenteuerlichen Ausflügen und mit actiongeladenen Projekten, wie dem Weihnachtsmann-Trainingslager oder wissensdurstlöschenden Hobbygruppen wie den Knoff-Hoff-Experimenten, zwei unvergessliche Wochen zu bereiten.

So schön die gemeinsame Zeit war, so schwer war doch der Abschied. Denn dieses Jahr war das letzte Mal FTH für Gesamtleitungs-Urgestein Heiko Gnamm, der 14 Jahre lang sowohl Fundament als auch Antrieb des Ferientagheims war und unzählige Kinder heranwachsen gesehen und begleitet hat, mich eingeschlossen. Um Heiko einen besonderen, gebührenden Abschied zu bereiten, haben die Leiter zusammen ein Lied geschrieben und es gemeinsam mit allen Kindern heimlich einstudiert und als Überraschung am letzten Tag aus voller Kehle gesungen. Bei einem so emotionalen und schönen Moment konnte nicht nur der Autor dieser Zeilen die Tränen nicht zurückhalten. Wahrlich eine gelungene Verabschiedung!

Zuletzt bleibt nur zu sagen, Heiko, du wirst uns allen furchtbar fehlen und wer auch immer dein Nachfolger sein wird, muss in gewaltige Fußstapfen treten. Vielen Dank für die wunderschöne Zeit in all den Jahren FTH, und natürlich auch für diese letzten zwei Wochen!

Lukas Eisenschmid

Heikos Abschiedslied aus dem FTH

(zu singen auf die Melodie von „Nehmt Abschied Brüder")

Die Zeit ist um, wir sagen Tschüss,
leb wohl, du musst nun gehn.
Wir freun uns schon aufs nächste Mal,
wenn wir uns wiedersehn!

Ein Kratzer hier, ne Beule da,
du warst immer bereit!
Mit Pflaster und nem guten Wort,
verschwand so manches Leid!

Gespielt, gesungen und gelacht,
so schnell verging die Zeit.
Es hat uns immer Spaß gemacht
mit dir die ganze Zeit!

Ob FTH, ob Kibiwo,
oder auch die Kibita.
Der Heiko der war stets bereit
und war auch immer da.

Und wenn du einmal Hunger hast,
dann denke nicht „Owei"!
Bananen schmecken immer gut,
besonders nachts um drei.

Wenn wir nicht wussten, was, wo, wer,
warst du an Ort und Stell!
Du halfst uns immer, groß und klein
und das sogar sehr schnell!

Vom Roten bis zum grünen Platz
schallt es leb wohl bis dann!
Ein Abschied birgt ein Wiedersehn,
wir glauben fest daran!

Costa Brava 2015

Am 27.8. war es endlich soweit. Nach Monaten voller Vorfreude und nachdem alle Packlisten dreimal gecheckt worden waren, ging es endlich los. Los in den Süden, los nach Spanien! Natürlich wurde unsere Gruppe von 51 Jugendlichen und 7 Mitarbeitenden in Pals an der Costa Brava, wie es sich gehört, mit strahlendem Sonnenschein begrüßt. Doch nicht nur die Sonne erwartete uns auf unserem beschaulichen Campingplatz Neptuno. Auch unser professionelles Küchenteam stand schon als Empfangskomitee bereit. Ich spreche wohl für alle, wenn ich sage, dass uns die drei Superköche (!) jeden Tag verwöhnt haben! Wie heißt es so schön: Wer die Wahl hat, hat die Qual. So mussten wir uns täglich fragen: Pool oder Meer? Oder bleibt es heute doch erstmal bei einer Hängematten-Siesta auf dem Campingplatz?

Diese Entscheidung wurde uns dann unglücklicherweise pünktlich zur Halbzeit abgenommen. Denn 2 Tage lang hieß es eher: Regenjacke auswringen oder weiter an unserem Sonnentanz arbeiten?

Natürlich konnte uns auch der spanische Niesel(!)regen unsere Urlaubsstimmung nicht vermiesen. So schafften wir es mit vereinter guter Laune und positivem Denken (vielleicht waren auch ein oder zwei Stoßgebete dabei), die Wolken zu vertreiben und uns den spanischen Sommer wieder zu holen.

Auch an Action fehlte es uns nicht. Ob beim Klettern in großen Höhen, beim Schnorcheln im Meer, beim Erklimmen der Küstenlandschaft oder beim Wettrutschen im Wasserpark: An Spaß hat es uns während unserer gemeinsamen Zeit nie gemangelt.

So kam auch der Sport nicht zu kurz. Neben den morgendlichen Jogging- und Krafttrainingseinheiten stellte sich auch das fleißige Schwingen der „Kubbklötze" (inklusive schnellem und geschicktem Ausweichen) als eine beliebte sportliche Betätigung heraus.

An den etwas ruhigeren Tagen bummelten wir dann durch die wunderschönen und beschaulichen Städte Pals und Girona.

Selbstverständlich durfte im Urlaub an der Costa Brava auch der Ausflug in die katalonische Hauptstadt Barcelona nicht fehlen.

Eines der größten Phänomene dieses Jahr war der Hit „Vayamos Compañeros" der deutsch-spanischen „Künstler", der Gruppe Marquess, der es doch immer wieder schaffte, das ganze Camp zusammenzurufen, obwohl er bei den meisten schon am zweiten Tag eher einen Fluchtreflex auslöste. Noch nicht einmal die Cantina Band in Dauerschleife schaffte es da, ihn vom Platz 1 der Campcharts zu stoßen. Glücklicherweise konnten wir, dank unseres Camp-Gitarristen, am Ende des Tages unseren Ohren doch noch etwas Gutes zukommen lassen. Nach den aufregenden und ereignisreichen Tagen und abwechslungsreichem Abendprogramm war dieser allabendliche Abschluss mit viel Gesang und persönlichen Gedanken genau das Richtige, um wieder herunterzukommen und sich besinnen zu können.

Ganz im Sinne unseres Strandgottesdienstes mit dem Thema „Freundschaft" kann ich nun abschließend guten Gewissens behaupten, dass wir alle zwei unvergessliche und unwahrscheinlich schöne Wochen hinter uns lassen, in denen wir viele unterschiedliche Menschen kennenlernen konnten und so, mit der ein oder anderen Freundschaft im Gepäck und einem Lächeln im Gesicht, die Heimfahrt am 8.9. Richtung Ludwigsburg antreten konnten.

Janine Bieg

Neues aus dem Vorstand

Wir schauen auf ein turbulentes halbes Jahr zurück. Passend zu unserem Jubiläum haben sich viele neue Wege aufgetan. Herzlich begrüßen wir unsere neue Verstärkung im Team Annka Glenz. Sie ist unsere neue Schulsozialarbeiterin für die drei Innenstadtgymnasien. Neu angekommen in Ludwigsburg ist auch unser neuer Jugendpfarrer Martin Ergenzinger. Wir freuen uns auf die gute Zusammenarbeit mit ihm.

Unsere Bundesfreiwilligendienststelle wird von Alina Bauer im kommenden Jahr besetzt. Auch freuen wir uns auf die Rückkehr aus der Elternzeit von Dominik Stolle, unserem Schulsozialarbeiter an der Elly-Heus-Knapp Realschule.

Mit Bedauern, aber auch Freude für ihn, werden wir Abschied von Heiko Gnamm nehmen, der bei uns seit 14 Jahren als Jugendreferent tätig ist. Wir wünschen ihm und seiner Familie in der neuen Heimat einen guten Start und Gottes Segen für die kommende Zeit.

Die Stelle wurde schon ausgeschrieben und wir hoffen, dass wir sie zügig und mit einer kompetenten Person besetzen können.

Neben all diesen Personalveränderungen ist auch der neu geordnete Mittagstisch für die Justinus-Kerner Werkrealschule (JKS) und die Gemeinschaftsschule gestartet. Das bunte Treiben am Mittag belebt das Haus des CVJM und ist eine schöne Ergänzung in der Arbeit. Durch den Umzug der JKS entsteht eine neue Arbeitsverteilung für Kirsten Scheel, die nun 50% sowohl an der JKS als auch an der neuen Gemeinschaftsschule hat.

Das Haus Lutzenberg war und ist ein großes Thema, bei dem wir hoffen, eine nachhaltige und gute Lösung für den CVJM zu finden und umzusetzen. Gerade, als ich diese Zeilen schreibe, liegt die MHV noch vor uns. Ich hoffe, dass wir einen richtigen Schritt in die Zukunft an dem Tag machen werden.

Auch die Flüchtlingsthematik beschäftigt uns im CVJM. Deshalb hat es uns sehr erfreut, dass Lutzenberg für zwei Wochen im September über 80 Flüchtlinge aufgenommen hatte. Auch wenn es nur ein kleiner Tropfen auf den heißen Stein war, sind solche Momente sehr bewegend für die Personen vor Ort. Wir danken all den Helfern und den Mitarbeitenden, dass dies so gut bewerkstelligt wurde. Wie vorhin angemerkt befinden wir uns in unserem Jubiläumsjahr, das am 13.11 mit einer großen Veranstaltung gefeiert wird. Wir freuen uns sehr auf euer zahlreiches Erscheinen.

Bernd Röslin

Herzliche Einladung für den 13. November 2015 zum Festakt zum 150jährigen Jubiläum

Ablauf für unser Jubiläum

17.00 Uhr	Sektempfang und Fingerfood in der Ev. Stadt kirche Ludwigsburg
17.30 Uhr	Begrüßung mit gottesdienstlichem Impuls Vortrag von Gerhard Hess zum Thema „Ehrenamtliches Engagement zwischen Schule, Clique und Jugendarbeit " Grußworte Herr Winfried Speck, Dekan Herr Konrad Seigfried, Erster Bürgermeister Herr Rolf Lehmann, „mehr" als ein langjähriges CVJM-Mitglied
20.00 Uhr	Essen und Programm im CVJM-Haus, Karlstr.24

Neues aus der Jugendarbeit

Herzliche Einladung zur Verabschiedung von Heiko Gnamm,
Jugendreferent im CVJM Ludwigsburg,
am Freitag, den 16. Oktober 2015.

Start ist um 18 Uhr mit einem Gottesdienst im CVJM, Karlstr. 24. Anschließend gibt es ein gemütliches Beisammensein mit Zeit zum Abschiednehmen. Für ein leckeres Essen ist gesorgt.

Wir laden euch herzlich ein mit Heiko und uns zu feiern.

Herzlich grüßt
Bernd Röslin und das CVJM-Team
1. Vorsitzender

Bitte um schriftliche Anmeldung bei Claudia.Englert@cvjm-ludwigsburg.de. Beiträge sind willkommen.

Verabschiedung von Heiko Gnamm

Lass uns gehen und neu anfangen –
Ein paar Worte zum Abschied!

Alles im Leben hat seine Zeit und der Abschied gehört dazu – auch wenn dafür nicht viel Zeit bleibt. Nach 14 Jahren Jugendarbeit im CVJM Ludwigsburg und in den Kirchengemeinden und an Schulen, unterwegs mit Kindern und Jugendlichen, Schülern und Lehrern, Jugendreferenten und Pfarrern und vielen mehr ist jetzt Zeit für einen Neuanfang.

Ich schaue dankbar zurück und denke bei den vielen Gruppen, Kursen, Aktionen, Kinderbibeltagen, Freizeiten und Ferientagheime in den Gemeinden und im CVJM vor allem an die Kinder, Jugendliche und ehrenamtliche Mitarbeitende. Ich konnte in vielen Momente meiner Arbeit erleben, was es heißt sinnstiftend und glaubensfördernd Menschen zu begleiten. Ich habe ein Stück vom Reich Gottes mit gebaut und es auch erlebt, dass Gott wirkt. Seine Kraft gespürt und darauf gebaut, dass er mit seiner Liebe Kinder und Jugendlichen begegnet und zum Glauben begeistert.

Jetzt gehe ich mit meiner Familie gespannt los in neues Land – die Heimat meiner Frau. Für uns beginnt in Thurnau/Oberfranken ein neuer Lebensabschnitt. Meine Frau arbeitet ab 1.11. in der Sozialpädagogischen Familienhilfe, ich als Schulsozialarbeiter an einer Hauptschule und wir sind beiden bei der Geschwister-Gummi-Stiftung in Kulmbach angestellt. Wir freuen uns auf die neuen Herausforderungen und sind neugierig auf die Wege, die uns Gott als Familie führen wird.

Ich möchte mich bei allen bedanken, die mich in meiner Arbeit unterstützt und begleitet haben, zu allererst bei meiner Frau Katrin und dann meinen CVJM KollgenInnen, den EJW KollegenInnen sowie den engagierten Ehrenamtlichen in CVJM und EJW LB. Bei allen Herausforderungen und Veränderungen wünsche ich euch, dass ihr Gottes Auftrag nicht aus dem Blick verliert und in seinem Segen arbeitet und wirkt – für die Kinder und Jugendlichen, die euch anvertraut sind.

Seid gesegnet und gebt davon reichlich weiter!

Heiko Gnamm

Neues aus der Schulsozialarbeit

Mittagstisch 4.1

Alles neu macht der Mai. Aber nein, es ist ja September und doch ist irgendwie alles neu. In den Ferien, sagen wir ehrlicherweise lieber in den letzten Tagen der Ferien, wurde im CVJM mal wieder umgebaut. Ein Heizkörper musste aus der Küche verschwinden, damit genug Platz ist für unser neues High-Tech Gerät, eine an die Mengen angepasste Spülmaschine. In den Ferien sind dann auch die neuen Teller und Gläser und alles was man braucht gekommen. Manchmal ist Weihnachten schon im September. Na ganz egal, wie man es sehen will, es war schon toll, diese ganzen schönen neuen Sachen um sich zu haben, wenn es einem auch plötzlich klar wurde: Hier wird es in Zukunft anders laufen.

So haben wir mit dem Schuljahresbeginn ganz neu durchgestartet mit unserem Mittagstisch.

Ab jetzt wird nicht mehr vor Ort gekocht, sondern wir bekommen das Essen vom „Adler am Schloss" aus Bönnigheim und es ist ziemlich lecker.

Außerdem sind wir nicht mehr hauptsächlich zuständig für die Justinus-Kerner Schüler, sondern die Kinder der neuen Gemeinschaftsschule Ludwigsburg kommen zu uns und füllen das Haus über Mittag mit sehr viel Leben.

In den zwei Stunden zwischen kurz vor 12 und 14 Uhr sind es momentan ca. 120 Schüler, von der Gemeinschaftsschule, die zum Essen kommen und dann ca. 20 Jugendlichen von der JKS. Diese Schüler werden sich erstmal sicher umgewöhnen müssen. Wo es vorher nur ein Essen gab und sich auch keiner anmelden musste, müssen sie sich jetzt bereits eine Woche vorher zwischen zwei Gerichten entscheiden. Aber, wie sagt man so schön, man wächst mit den Aufgaben. Und sicher bekommen das auch unsere Schüler hin.

Unser Start war echt gut, würde ich sagen. Wir hatten genug Essen, das Essen war heiß und was am wichtigsten ist, den Kindern hat es geschmeckt.

Es gibt sicher noch das eine oder andere was man verbessern kann im Ablauf und die Umbau-Maßnahmen sind ja auch noch nicht ganz abgeschlossen. Es fehlen noch Schränke in der Küche und im Speisesaal wird es noch eine Kühlausgabetheke geben. Aber wie seltsam wäre es, wenn alles sofort perfekt wäre.

Ich kann nur jedem Interessiertem sagen: Kommt vorbei und schaut es euch mal an. Vor allem diejenigen, die sich an den Start des Mittagstisches noch erinnern können.
Also lasst euch mal blicken

Eure Sabine Böhm

Zum Verständnis :

Mittagstisch 1.1	Start mit einem normalem Herd
Mittagstisch 2.1	Konvektomat und Wärmewagen
Mittagstisch 2.2	der Saal wurde zum Speisesaal, es wurde nicht mehr nur im Eingangsbereich gegessen
Mittagstisch 3.1	kompletter Umbau des ehemaliges Stuhllagers, dieses wurde zur Küche, sowie ein richtiger Ausgabetresen im Saal
Mittagstisch 4.1	Profispülmaschine sowie noch bessere Ausgabetheke und Essen vom Caterer

Neues aus dem Jugendpfarramt

DO MORE OF WHAT YOU LOVE!

Do more of what you love – auch wenn ich nicht den blassesten Schimmer habe, wer dieses Zitat ins Leben gerufen oder berühmt gemacht hat, bin ich trotzdem ein riesiger Fan von diesem Spruch. Und während ich hoffe, dass auch Du einen Job oder eine Leidenschaft hast, die du liebst, kann ich von mir auf jeden Fall behaupten: Ich mache genau das, was ich liebe!

Mein Name ist Martin Ergenzinger, bin 29 Jahre alt und lebe gerade meinen Traum. Ich bin Pfarrer und Musiker. Damit nicht genug, nein, ich bin sogar Jugendpfarrer! Mit 50% arbeite ich seit dem 01.09. eng zusammen mit den Hauptamtlichen von EJW und CVJM. Konkret bin ich verantwortlich für den YouGo, der nun auch wieder monatlich stattfinden wird, und die Bezirkskonfiarbeit (Konficamps, Konfitag). Außerdem unterrichte ich mit vier Stunden am Otto-Hahn-Gymnasium evangelische Religion.

Ich bin in der Evangelischen Jugendarbeit großgeworden und sie hat mich wahrscheinlich geprägt, wie kaum etwas Zweites. Ich habe meine wertvollsten Freunde darüber kennengelernt, meine Gaben entdeckt und ausprobiert, und nebenbei noch herausgefunden, was in meinem Leben wirklich zählt. Diese Erfahrungen möchte ich weitergeben und auch Anderen ermöglichen. Am besten mit Deiner Hilfe!

Wenn ich Musik mache, bin ich meistens Gitarrist und Sänger, dabei geht alles von schnulzig bis rotzig. Darüber hinaus bin ich als Workshopleiter und Bandcoach für musikplus im Einsatz.
Ich bin gespannt, dich kennen zu lernen, zu erfahren, wofür dein Herz schlägt und welche Themen dir unter den Nägeln brennen. Dazu kannst du gern hier im Büro vorbeikommen, oder wir treffen uns in deinem Ludwigsburger Lieblingscafé.
Am wahrscheinlichsten erreichst du mich dienstags oder donnerstags im Büro. Ansonsten kannst Du gerne eine Mail durchschicken.

Martin Ergenzinger

Neues von der BFD-Stelle

Hallo zusammen, ich bin Alina Bauer, 19 Jahre alt und jetzt als neue BFDlerin im CVJM Haus anzutreffen.
Da ich nach meinem Abi nicht gleich wieder mit dem lernen weitermachen wollte, freue ich mich drauf hier viele neue Dinge zu erleben. Bisher hab ich die Jungschar in Grünbühl geleitet und hab dadurch den CVJM kennengelernt. In meiner Freizeit treffe ich mich gern mit Freunden, spiele Volleyball oder verschlinge das ein oder andere Buch.
Ich hatte einen guten Start im dritten Abschnitt vom FTH und freue mich auf ein weiterhin spaßiges Jahr mit neuen Erlebnissen und jedem der mir auf dem Weg Begegnet.

Eure Alina

Wir trauern um...

... unser langjähriges CVJM-Mitglied

Ulrich Hübler

Geboren am 5.März 1935 **Gestorben am 1. Juli 2015**

Ulrich Hübler war seit Juni 1949 CVJM-Mitglied. Wir trauern mit den Hinterbliebenen, Verwandten und Freunden.

Kurzmeldungen

Basteltag
Unser Basteltag im November hat eine lange Tradition. Und es steckt natürlich auch viel Arbeit dahinter, die wir dieses Jahr leider nicht aufbringen können. Aufgrund des Stellenwechsel von Heiko Gnamm und unseres Jubiläumsjahres mit vielen Aktionen wird der Basteltag dieses Jahr leider ausfallen.

YouGo
Herzliche Einladung auch zu unserem nächsten YouGo, der am 15. November um 18 Uhr stattfindet und der von Jugendpfarrer Martin Ergenzinger gestaltet wird.

Gebetswoche
24-7 Prayer ist eine Gebetsbewegung, die sich über die ganze Welt und durch alle Konfessionen erstreckt. Es ist eine Gebetskette, die kreativ, an einem Ort konzentriert und eine Woche lang – in Schichten von ein oder zwei Stunden – mitten im Alltag zum Reden mit Gott einlädt.
Auch dieses Jahr wird es wieder das Gebetswohnzimmer geben und man kann sich eintragen– für eine Stunde, eine Nacht, eine Mittagspause. Alleine, zu zweit, gemeinsam mit anderen Christen. An einem Ort des Gebets, einem Raum mitten in der City.
Zeit: 29. November bis 6. Dezember 2015 (7 Tage– 24 Stunden lang, 168 Stunden insgesamt)
Ort: In den Räumen der Chorkapelle der Stadtkirche
Ab November gibt es mehr Informationen zur Gebetswoche unter: www.24-7prayer-lb.de

Christbaum-Sammelaktion
Der CVJM sammelt auch 2016 wieder gegen eine Spende von 1,- Euro (oder mehr) die Christbäume ein. Termin ist der 9. Januar 2016.
Dieses Jahr geht die Hälfte des Erlöses an den Sozialfonds und die CVJM-Arbeit und die andere Hälfte an Projekte des CVJM Weltdienstes.
Weitere Infos zu den Sammelstellen sind der Presse oder unter www.cvjm-ludwisgburg.de ab Dezember zu entnehmen.

Gebetsanliegen

Vor kurzem war ich bei einem Konzert von Judy Bailey, bei dem sie ihren Klassiker „Jesus in my house" gespielt hat. Der Text hat mich mal wieder tief berührt, obwohl ich dieses Lied eigentlich in- und auswendig kann. In dem Lied bedankt sie sich für Gottes Liebe, für Vergebung und die Chance, auch neu anfangen zu können. Und dass wir vorwärts gehen können und wissen, dass Gott immer da ist.
Es ist gerade eine umtriebige Zeit im CVJM, von daher helfen mir diese Worte sehr. Egal was diesen Herbst alles ansteht, egal, ob wir Altes weitermachen oder Neues starten, wir legen es in Gottes Hand und er wird es wohl machen.

Wir danken Gott …
- für gelungene Ferientagheime und Freizeiten, die für viele Mitarbeitende und Teilnehmende in bleibender Erinnerung bleiben werden, für Bewahrung und richtig viel gutes Wetter.
… für eine gute Konfirmanden-Arbeit und viele schöne Erlebnisse auf den Camps.
- für einen guten Start des Mittagtisches und tolle Mitarbeitende, die diesen tragen.
… dafür, dass die Jugendpfarramtsstelle wieder besetzt ist und Martin Ergenzinger so gut in unser bestehendes Team passt und sich einbringt.

Aber auch mit meinen/unseren Bitten möchten wir vor Gott treten und beten...
- für Heiko Gnamm und seine Familie, dass sie in der neuen Heimat schnell Fuß fassen und sich wohl fühlen.
- für den Start der aktuellen Trainee– und Jungschargruppen in den Gemeinden und den Beginn des gemeinsamen Weges als Gruppe.
...für unsere neue BFD-lerin Alina Bauer, dass sie eine gesegnete Zeit bei uns im CVJM hat.
...für die Vorbereitungen zum großen Jubiläumsfest des CVJM LB am 13. November, vor allem für viele gute Ideen und genügend Kraft und Zeit für die Umsetzung.

Claudia Englert

INFOPOST
Ein Service der Deutschen Post

1. Vorsitzender
Bernd Röslin

Layout
Claudia Englert

Titelbild
Leonie Müller

Redaktion
Claudia Englert

Konto
KSK Ludwigsburg
IBAN:
DE 58604500500000060404
BIC: SOLADES1LBG
Spendenkonto 60404
Wichtig: bei Spenden bitte immer Zweck angeben
(z.B. Nussdorf, Valisera, …)

Auflage
1000

Redaktionsschluss
30. November 2015

Freizeit-Häuser
Berghaus Valisera
Haus Lutzenberg
Freizeitheim Nussdorf

TERMINÜBERBLICK

Kinder- und Jugendgruppen

Siehe Seite 9

Posaunenchor

Posaunenchor: 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr, donnerstags

Sonstige Termine

10. Okt	Bezirkskonfirmandentag
16. Okt	Verabschiedung Heiko Gnamm
24. Okt	Kindertag Pflugfelden
27. Okt	Vorstand
13. Nov	Festakt zum 150jährigen CVJM Jubiläum
14. Nov	Kindertag Ludwigsburger Weststadt
15. Nov	YouGo
27.-28. Nov	Vorstandsklausur
29. Nov- 6. Dez	Gebetswoche in der Stadtkirche
13. Dez	CVJM- Adventsfeier
7.-10. Januar	Kibiwo Ludwigsburger Weststadt
9. Januar	Christbaum-Sammelaktion

Einander annehmen…